

Gackt, Chacha und Vanille

Von Dieur_Mind

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	.....	2
Kapitel 2:	.....	6
Kapitel 3: Es fehlt ein Stück	.....	9
Kapitel 4:	.....	12
Kapitel 5:	.....	16
Kapitel 6:	.....	17
Kapitel 7:	.....	20
Kapitel 8:	.....	21
Kapitel 9:	.....	22
Kapitel 10:	.....	23
Kapitel 11: Mein Engel	.....	24
Kapitel 12:	.....	25

Kapitel 1:

Kapitel eins

Es war mal wieder ziemlich spät geworden auf der Probe. Nun saßen sie zu dritt in Gackts Auto. Gackt fuhr, wie üblich. You saß neben ihm auf dem Beifahrersitz. Hinten auf der Rückbank saß, in ein pinkfarbenedes Sweatshirt eingekuschelt, Chacha. Eigentlich hatten sie bei Gackt noch ein paar Dinge besprechen wollen, aber als Gackt nun über den Rückspiegel nach hinten sah...

Chacha hatte die Arme vor dem Körper verschränkt. In der linken Hand hielt er noch die Flasche, aus der er vorher getrunken hatte. Es war eine Flasche Vanilla Coke. Die Augen hatte er geschlossen und ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen.

Gackt konnte nicht anders, bei diesem Anblick mußte er lächeln. You quittierte dieses Lächeln, das nun das Gesicht den Sängers erhellte mit einem Seitenblick und einem Schmunzeln. Er war sich ziemlich sicher, zu wissen was in diesem Augenblick in seinem besten Freund vorging.

Als Gackt dann den Wagen vor seinem Haus anhielt, öffnete Chacha die Augen. Er konnte ein Gähnen nicht unterdrücken. Zu dritt betraten sie das Haus. Sie alle waren müde, und so wunderte es nicht, als You sich mit einem Gähnen und einem "Ich geh schlafen" in sein Zimmer zurückzog. Gackt ging als erstes in die Küche und holte sich eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank. Zurück im Wohnzimmer sah er sich mit einem suchenden Blick um. Alles was er fand, war der pinke Sweater, achtlos über eine Sessellehne geworfen. Schulterzuckend machte er sich auf den Weg zu seinem Schlafzimmer.

Vor der Tür stutzte er, als sein Fuß etwas streifte. Er beugte sich hinab und war doch recht erstaunt, nun Chachas Jeans in der Hand zu halten. Mit einem verwunderten Kopfschütteln, die Wasserflasche in der einen, Chachas Klamotten in der anderen Hand betrat er dann den Raum.

Und blieb wie angewurzelt stehen. Ein solcher Anblick hatte sich ihm zuvor noch nie geboten. Auf dem Bett, nur noch bekleidet mit einem T-Shirt und Shorts lag Chacha. Den einen Arm ausgestreckt auf dem Laken, den anderen gebeugt, die Hand auf seiner Brust ruhend lag er da. Sein ruhiger Atem verriet, daß er wirklich schlief.

Und wieder stahl sich dieses Lächeln auf Gackts Gesicht. Leise legte er die Sachen aus der Hand, ging zum Bett und breitete vorsichtig die Decke über den schlafenden Gitarristen. Eine Weile noch betrachtete er dessen Gesicht, strich zart ein paar Haarsträhnen von Chachas Stirn und kehrte dann ins Wohnzimmer zurück.

Ein paar Stunden später sah er von seinen Notizen auf. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, daß es mittlerweile drei Uhr in der Früh war. "Ich sollte langsam schlafen gehen." dachte er und machte sich erneut auf den Weg in sein Schlafzimmer. Ein vorsichtiger Blick in Richtung Bett zeigte ihm einen tief schlummernden Chacha, der sich

mittlerweile regelrecht in die Decke eingerollt hatte. Gackt suchte sich eine zweite Decke und legte sich auf die freie Seite des Bettes. Es dauerte noch eine ganze Weile, bis er endlich einschlief.

Wenige Stunden später erwachte er wieder. Sein verkürzter Schlafrythmus machte es Gackt nahezu unmöglich, mehr als drei oder vier Stunden am Stück zu schlafen. So auch dieses Mal. Er drehte sich um und war im ersten Moment erstaunt, als er direkt in das schlafende Gesicht des Gitarristen blickte. Dann fiel ihm der vorherige Abend wieder ein. Gackt drehte sich auf den Rücken, versuchte die Schmerzen in seinen verspannten Schultern zu ignorieren. Als er wieder zu Chacha sah, waren dessen Augen offen und blickten ihn an.

"Du bist wach?"

Chacha nickte und lächelte. Er richtete sich auf und stützte sich auf seinen Unterarm. "Danke, daß Du mich hast schlafen lassen, Gachan."

Nun lächelte Gackt zurück. "Schon in Ordnung." Als er sich ebenfalls aufrichten wollten, protestierten seine Muskeln so sehr, daß er auf das Bett zurückfiel. "Autsch..." murmelte er.

"Alles in Ordnung?" Chachas Stimme klang richtig besorgt.

Gackt lächelte, nun ein wenig gequält. "Meine Schultern tun weh...ich bin wohl etwas verspannt..."

"Soll ich mir das mal ansehen? Ich bin zwar kein gelernter Masseur, aber vielleicht hilft es ja..."

Es dauerte eine ganze Weile, bis der Sänger antwortete: "Du hast recht...schaden wird es wohl nicht. Aber ich habe kein Massageöl..."

"Aber ich habe im Bad welches stehen sehen. Warte, ich schau mal nach."

Wenig später kehrte er triumphierend mit einer kleinen Flasche zurück. Gackt warf einen Blick darauf...und verdrehte die Augen. Vanille Massageöl. "Du liebe Güte...das hatte ich ganz vergessen. Das war mal ein Geschenk von einem Fan, glaube ich..."

Chacha lachte leise. Er öffnete den Deckel und schnupperte. Er mochte den Geruch. Dann wartete er darauf, daß Gackt sich auf den Bauch drehte. Kurz überlegte er, wie er sich hinsetzen sollte, daß er die Schultern am besten erreichte. Schließlich entschied er sich für die einfachste Variante. Er kletterte zurück auf das Bett und setzte sich auf Gackts Oberschenkel. Er wärmte etwas von dem Massageöl in seinen Händen an und verteilte dies dann auf dem Rücken des Sängers.

Gackt hatte die Augen geschlossen und genoß die Berührungen des anderen. Es tat wirklich gut...zumindest seinem Rücken. Seine Gedanken hingegen...schienen sich in eine Richtung zu bewegen, die ihm nicht so ganz geheuer war. Bilder tauchten vor seinem inneren Auge auf...Chachas Gesicht, dieser ekstatische Gesichtsausdruck, den

er auf der Bühne manchmal hatte...Gackt fragte sich, ob es auch andere Wege gab, diesen Ausdruck auf Chachas Gesicht zu bekommen.

Auf der Bühne war das etwas anderes...das war Show, und die Fans liebten es. Gackts Gedanken kreisten weiter um Chacha...was empfand er eigentlich für ihn? Sicher, er gehörte zur "Familie"...aber war das wirklich alles?

Chacha hingegen bemerkte nichts von den Gedankengängen des anderen. Er war vollauf damit beschäftigt, die verspannten Muskeln zu lockern, was keine einfache Aufgabe war. Allerdings irritierte es ihn, daß Gackt so ruhig war, daß er gar nichts von sich gab. Für einen kurzen Moment nahm er seine Hände weg und beugte sich vor, um Gackt ins Gesicht zu sehen.

Der öffnete in genau diesem Augenblick die Augen, irritiert davon, daß er Chachas Hände nicht mehr auf seinem Rücken spürte. Er sah das Gesicht des anderen direkt vor seinem eigenen, einen fragenden Blick in den Augen.

"Hm? Stimmt was nicht?"

"Das wollte ich Dich fragen...Du warst so still..."

"Oh...Ich war...in Gedanken." Er war froh, daß der Raum nur spärlich beleuchtet war...so würde Chacha die leichte Röte entgehen, die sich nun plötzlich auf seinem Gesicht zeigte. Hoffte er zumindest.

"Ach so...soll ich aufhören?"

"Nein...." kam die prompte Antwort, "...Mach bitte weiter. Es tut wirklich gut."

Chacha nickte und richtete sich wieder auf, um sich dann wieder den Schultern des anderen zu widmen.

Dieses Mal schob Gackt alle Gedanken beiseite und konzentrierte sich ganz auf die Berührungen. Es fühlte sich gut an, vorallem nun, da Chachas Hände weniger Druck ausübten und die Berührungen immer sanfter wurden. Fasziniert stellte Gackt fest, daß es nun nicht mehr als ein Streicheln war, was die Hände des Gitarristen auf seinem Rücken taten.

Und da waren sie wieder. Die Gedanken. Wieder drängte sich ihm die Frage auf "Was empfindest Du wirklich für ihn?"

Sein Körper fand eine ganz eigene Antwort. Eine leichte Erregung fing an sich in ihm auszubreiten...eine kribbelnde Wärme. Ein leises Seufzen stahl sich von seinen Lippen.

Chacha war gar nicht richtig aufgefallen, daß er Gackts Rücken mittlerweile gar nicht mehr wirklich massierte. Als er nun auf seine Hände hinabsah, wie sie sich sanft über die Haut des anderen bewegten, wunderte er sich über sich selbst. 'Was mache ich denn da? Aber Gackt scheint es ja nicht zu stören...warum sollte ich aufhören?' Fasziniert ließ er seine Finger über den Rücken unter ihm wandern. Immer mehr

reagierte der Sänger nun auf die Berührungen, immer öfter kamen leise Seufzer von ihm, teilweise klang es schon fast wie ein Schnurren.

Aus einem Impuls heraus beugte Chacha sich vor. Seine langen Haare strichen ganz leicht über Gackts Rücken und ließen diesen erschauern. Tief sog Chacha den Duft ein, der von Gackts Nacken ausging. Der Duft von Vanille, vermischt mit diesem ganz eigenen Geruch, der für Gackt typisch war...er roch so gut...

Der Sänger konnte nicht verhindern, daß ihn ein wohliger Schauer durchfuhr, als er den Atem des anderen in seinem Nacken spürte. Was in aller Welt tat Chacha da? Tief in seinem Inneren wünschte Gackt sich, dieser Moment würde ewig dauern.

Chacha beugte sich noch ein wenig weiter vor, bis seine Lippen die weiche Haut von Gackts Nacken streiften. Wie ein Hauch...ganz zart. Für einen winzigen Moment presste er seine Lippen gegen den Haaransatz. Dann stand er auf, wischte sich die Hände an einem Handtuch ab und griff nach seinen Kleidern.

"Ich muß los Gachan. Wir sehen uns." Er warf ihm noch einen spielerischen Kuß zu, dann war er verschwunden. Und Gackt war allein. Mit seinen Gedanken, seinen Gefühlen und all den Fragen.

Ende Kapitel eins

Kapitel 2:

Kapitel zwei

Ein paar Tage waren seit dieser Sache vergangen. Gackt war in dieser Zeit verschlossen...grüblerisch. Er vergass sogar das Essen, etwas was You sehr besorgte. Auf sein Nachfragen hin wich Gackt aus...so weit war es also schon, daß er nichtmal mehr mit ihm redete. Ein bißchen verletzte You das.

Die nächste Bandprobe fand somit unter erschwerten Bedingungen statt. Die Luft schien so dick, daß man sie schneiden konnte. Chacha jedoch schien nichts davon zu merken, er war wie immer, machte Scherze und war ein Quell der guten Laune.

Nach vier ziemlich erfolglosen Stunden brach Gackt die Probe ab. Er konnte sich einfach nicht konzentrieren...was war nur mit ihm los?

You winkte den anderen noch hinterher. Dann kehrte er zurück ins Studio um mit Gackt zu reden. Der Sänger saß mit gesenktem Kopf am Klavier, die Finger wanderten scheinbar ohne Muster über die Tasten. Da kam You eine Idee. Es gab eine Sache, die Gackt immer dazu bewegen konnte, aus seiner Isolation herauszukommen. Musik.

Er griff zu seiner Violine und spielte ein paar Töne. Gackt sah kurz auf, setzte sich dann richtig ans Klavier und begann zu spielen. Sakai Story.

Seine Finger glitten über die Tasten, er verlor sich in der Musik und irgendwie...irgendwie löste es den Knoten in seinem Inneren. Während seine Hände sich auf dem Klavier hin und her bewegten, ihm diese melancholische Melodie entlockten...flossen die ersten Tränen über seine Wangen.

You beobachtete seinen besten Freund, während er selbst weiter die Begleitmelodie auf der Geige spielte. Mittlerweile fiel es Gackt schwer, die Tasten überhaupt noch zu erkennen. Nach den letzten Tönen saß er einfach nur da, bis er zwei vertraute Arme um sich spürte. Er drehte sich zur Seite, vergrub das Gesicht im Hemd des anderen, klammerte sich an ihn und weinte. Eine ganze Weile verharrten sie so, bis Gackt sich wieder aufrichtete. Er wischte die letzten Tränen von seinem Gesicht und stand auf. Schweigend fuhren sie nach Hause.

Als sie beide im Wohnzimmer saßen, fragte You schließlich: "Wirst Du jetzt mit mir reden?"

Der Sänger seufzte. "Es tut mir leid...ich muß Dir furchtbar auf die Nerven gegangen sein..."

"Dummkopf! Ich habe mir ernsthaft Sorgen gemacht! So habe ich Dich nicht mehr erlebt seit..."

Gackt nickte. "Ich weiß." Wieder seufzte er. "Ach You...ich weiß nicht mehr was ich

denken soll. Meine Gefühle...ich bin verwirrt. Warum empfinde ich so viel für ihn?"

Der Violinist stand auf, setzte sich neben Gackt und legte einen Arm um ihn. Er sagte nichts, hörte einfach nur zu. Auf einmal sprudelte es nur so aus Gackt hervor. Was an jenem Morgen geschehen war und was es in ihm ausgelöst hatte. All die Zweifel...und das immer stärker werdende Gefühl. Er war sich sicher zu wissen, was er für Chacha empfand.

Es war Liebe.

Irgendwann später an diesem Abend ließ You Gackt allein im Wohnzimmer. Nun saß Gackt dort, in dem abgedunkelten Raum und dachte nach. Seine Gedanken kreisten noch immer um den Gitarristen, aber sie waren nicht mehr so verwirrend...Er erlaubte sich sogar, ein wenig zu träumen. Was wäre geschehen, wenn Chacha an jenem Morgen nicht gegangen wäre? Wenn er geblieben wäre?

In diesem Augenblick sehnte er sich nach Chachas Nähe. So sehr, daß es fast schmerzte. Er erinnerte sich an diesen einen Moment, als er die Lippen des anderen in seinem Nacken gespürt hatte. Gedankenverloren griff er sich an jene Stelle...glaubte noch die Berührung zu spüren, dieser federleichte Hauch...

Dann wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Ein Geräusch...es klopfte an der Tür. Gackt stand auf und ging zur Vordertür. Er war nicht darauf gefasst, was er sehen würde.

Es regnete. In Strömen. Und dort stand Chacha, zitternd und naß bis auf die Haut.

"Was machst Du denn?" fragte Gackt einfach nur, zog den Gitarristen ins Haus und schloß die Tür. Dann schob er den zitternden Mann vor sich her in sein Badezimmer, zog ihm die nassen Kleider aus und wickelte ihn in seinen eigenen Bademantel. Anschließend nahm er ihn mit ins Schlafzimmer. Dort konnten sie reden, ohne You zu stören, dessen Zimmer sich ganz in der Nähe des Wohnzimmers befand.

Chacha sah aus wie ein Häufchen Elend. Gackt setzte sich neben ihm auf die Bettkante.

"Was soll das? Warum ..?"

"Ich habe mir Sorgen gemacht. Nach der Probe...ich habe mich gefragt, was mit Dir los ist...Ich bin einfach ein wenig gelaufen, um nachdenken zu können. Ich habe gar nicht gemerkt, wohin ich lief...und auch nicht, wie es anfang zu regnen. Und dann war ich hier..." Er ließ sich ein wenig zur Seite fallen, lehnte sich an die Schulter des Sängers. Der legte seinen Arm um ihn, zog ihn noch etwas fester an sich. Leicht neigte Gackt den Kopf, küßte Chacha leicht auf die Stirn.

"Willst Du heute Nacht hier bleiben? Oder soll ich Dich nach Hause fahren?"

Chacha schmiegte sich an ihn. "Ich...würde gern bleiben, wenn es Dich nicht stört."

"Hätte ich gefragt, wenn es mir nicht recht wäre?"

"Dann bleibe ich."

Gackt nickte. Dann stand er auf, um sich auszuziehen. Chacha legte den Bademantel ab und kroch, nackt wie er war, unter die Bettdecke. Er hob sie nur noch einmal an, damit Gackt sich auch hinlegen konnte. Dann breitete er die Decke über sie beide. Gackt nahm Chacha in die Arme und so lagen sie dann da. Ein nie gekanntes Gefühl von Nähe und Wärme stieg in dem Sänger auf. Zum ersten Mal seit Tagen fühlte er sich wirklich wohl. Im Halbdunkel des Raumes konnte er das leichte Lächeln sehen, daß Chachas Lippen umspielte. Erst zwang er sich, dem Drang zu widerstehen, diesem Mund zu küssen, nur um ihm einen Moment später doch nachzugeben. Es war ja nun nicht das erste Mal, daß er den Gitarristen küßte...doch dieses mal war es anders. Intensiver. Gackts Herz begann schneller zu schlagen, als sich die Lippen des anderen unter seinen leicht öffneten. Dieser Einladung konnte er nicht widerstehen. Langsam und zärtlich erforschte er den Mund des anderen, ließ seine Zunge um die von Chacha tanzen, spielte mit ihr. Und Chacha erwiderte dieses Spiel, erwiderte den Kuß. Ganz leicht seufzte er, als Gackt ihn noch näher an sich zog.

Ihre Lippen trennten sich, damit sie wieder Luft holen konnten.

"Gachan?"

"Hm? Was denn?"

"Hast Du schon jemals...mit einem Mann...ich meine..."

"Ob ich schonmal Sex mit einem Mann hatte?"

Obwohl es im Raum dunkel war, konnte Gackt sehen, wie sich Chachas Wangen verfärbten, als er nickte.

Er überlegte eine Weile, bevor er antwortete. "Ja. Da war jemand...ich weiß aber nicht, ob es Liebe war. Er...war mir wichtig..."

"Wer?"

Gackt schüttelte den Kopf. "Das ist nicht mehr wichtig. Er ist fort. Und ich will jetzt nicht an ihn denken. Nicht jetzt...nicht wenn ich Dich in meinen Armen halte." Er beugte sich vor und küßte Chacha erneut. Und all die Sehnsucht und all die Leidenschaft floß in diesen einen Kuß.

Ende Kapitel zwei

Kapitel 3: Es fehlt ein Stück

A/N: Okay...hier ein paar kleine Erläuterungen. Dieses Kapitel passt nicht zur Zeitlinie des Hauptplots. Es ist eine Side-Story, die ich geschrieben habe, um auf einige Andeutungen einzugehen, die in der Story gemacht werden.

Und danke für eure bisherigen Komms! *knuddel* Gebt mir bitte weiterhin Rückmeldung per Kommentar, ich bin immer furchtbar unsicher, was meine Geschichten angeht...*drop*

Okay...genug gelabert. On with the show!

Es fehlt ein Stück

*Bei Gott es fehlt ein Stück,
haltet die Welt an!
Es fehlt ein Stück,
sie soll stehen.*

*Und die Welt dreht sich weiter
und dass sie sich weiter dreht,
ist für mich nicht zu begreifen,
merkt sie nicht dass einer fehlt?*

*Haltet die Welt an, es fehlt ein Stück. Haltet die Welt an, sie soll stehen!
(GLASHAUS - "Haltet die Welt an")*

Chachas Frage, ob Gackt schon einmal Sex mit einem Mann gehabt hatte...es brachte Erinnerungen zurück. Erinnerungen, die Gackt eine ganze Weile ignoriert hatte...eingeschlossen hatte, tief in seinem Innern. Jetzt kam es alles wieder zurück.

Er erinnerte sich so deutlich...sah ihn vor sich, dieses leichte Lächeln auf den Lippen...die langen Haare mit den pinkfarbenen Strähnen darin. Wie er immer ganz geduldig am Schlagzeug gesessen hatte...abwartend, beobachtend. Wie sie nach den Bandproben noch im Studio geblieben waren, um zu reden.

Kami...

Gackt lenkte den Wagen auf einen der freien Parkplätze und ging den Rest des Weges zum Friedhof zu Fuß. Wie jedes Jahr war er nach Kyoto gefahren.

Er kniete vor dem Grab nieder, zündete ein paar Räucherstäbchen an und schloss dann die Augen. Wie immer, bevor er wirklich ein Gebet sprach, ließ Gackt seine Gedanken schweifen, erlaubte es sich selbst, sich zu erinnern.

Sie waren beide überrascht gewesen, daß sie sich immer näher kamen. Sie konnten

nächtelang reden ohne daß sich einer von ihnen beiden auch nur einen einzigen Moment langweilte. Und das Wichtigste war, daß Gackt sich in Kamis Gegenwart wohlfühlte. Daß es andersrum auch so war, das sagte Kami ihm eines Abends, als sie in Gackts Haus im gerade neu eingerichteten Wohnzimmer saßen.

"Ich bin wirklich gern mit Dir zusammen, Camui." Kami lächelte, ein Lächeln so strahlend, es ließ ihn aussehen wie ein Engel. Gackt war fasziniert...und die Art, wie Kami seinen Namen aussprach...Er erwiderte das Lächeln, beugte sich dann hinüber und gab Kami einen flüchtigen Kuß auf die Lippen. Er war jedoch nicht darauf gefasst, daß Kami die Arme um ihn legen würde. Seine schlanken Arme ruhten nun auf den Schultern des Sängers, seine Hände gruben sich in die Haare, spielten mit einigen Haarsträhnen.

Und was als freundschaftlicher Geste begann wurde plötzlich so viel mehr.

In dieser Nacht führten die Hände fort, was Worte begonnen hatten. Gegenseitig erforschten sie ihre Körper, liebkosten sich. Schier endlose Zärtlichkeiten wurden ausgetauscht. Und als Kami am nächsten Tag das Haus verließ, da waren sie plötzlich so viel mehr als nur Freunde.

Dann kam die Entscheidung, daß Gackt Malice Mizer verlassen würde. Tränen standen in Kamis Augen, als er sich an Gackt wandte.

"Was bedeutet das für uns?"

"Kami...es muß sich nichts ändern. Meine Gefühle für Dich sind doch nicht davon abhängig, daß wir in der selben Band spielen..."

Kami nickte. Doch mit der Zeit wurde ihnen beiden klar, daß es doch etwas änderte...

In der darauffolgenden Zeit war Gackt sehr beschäftigt gewesen. Sein Projekt "GacktJob" nahm Formen an und er hatte seine ehemaligen Bandkollegen lange nicht gesprochen.

Dann, eines Abends stellte er fest, daß ihn etwas beunruhigte. Er war sich nicht sicher...er war rastlos, hatte das Gefühl, daß etwas geschehen war. Er schob es erst beiseite, aber als es nach mehreren Tagen nicht wich sondern immer drängender wurde, da griff er zum Telefon. Doch er erfuhr nichts.

Tage später kam ihm zu Ohren, daß Kami gestorben war. Er erfuhr erst nach dem Begräbnis davon und er war zornig. Er hatte sich nichtmal verabschieden können...

Tränen liefen ihm über die Wangen. Warum tat die Erinnerung immer noch so weh? Er vermisste Kami noch immer. Doch er war nun nicht mehr allein...da war jemand, der sein Herz erwärmte...ihm das Gefühl gab, geliebt zu werden. Und er war immer noch erstaunt, wie tief seine Gefühle waren, die Liebe die er für Chacha empfand schien endlos zu sein...gewaltig.

Und doch...er fühlte einen leisen Stich, wenn er an Kami dachte. Damals waren seine Gefühle anders gewesen. Er hatte Kami geliebt...und doch war es anders gewesen. Er

fühlte sich schuldig, daß er nun für Chacha so viel mehr empfand.

Gackt sprach ein Gebet, blieb dann aber noch knien. Er sah zu, wie die Räucherstäbchen herabbrannten und wieder begannen die Tränen zu fließen.

"Es tut mir leid, Kami...ich wünschte, Du könntest mir vergeben..."

Ein leichter Windhauch ließ ihn aufblicken. Erst hielt er es für ein Trugbild, doch sein Gespür sagte ihm etwas anderes.

Er war es. Kami stand dort und sah auf ihn herab. Er lächelte Gackt an, dieses Lächeln, das er nur für ihn gelächelt hatte. Sanft blickten seine Augen ihn an. Gackt erhob sich, nun standen sie sich gegenüber. Kami hob seine Hand und legte sie an Gackts Wange. Einmal noch schenkte er ihm dieses Lächeln...dann war er fort. Und doch schien es, als wären Worte in der Luft. Worte nur für ihn.

"Es gibt nichts zu vergeben. Ich war glücklich...und ich will daß auch Du glücklich bist, Camui..."

Ende "Es fehlt ein Stück"

Kapitel 4:

Anmerkung: So, nachdem das letzte Kapitel ja quasi ein "Seitensprung" war, gehts jetzt zurück zur eigentlichen Zeitlinie.

Teil drei

Als Gackt die Augen öffnete, waren Stunden vergangen. Ein rascher Blick auf die Uhr auf seinem Nachttisch verriet ihm, daß es noch früh war. Viel zu früh, um aufzustehen...vorallem wenn man jemanden im Arm hielt...jemanden den man liebte. Ein glückliches Lächeln erhellte das Gesicht des Sängers. Er erinnerte sich, daß sie nicht mehr viel geredet hatten. Sie hatten einfach dagelegen und die Nähe des anderen genossen. Gackt hatte förmlich zusehen können, wie Chacha immer mehr in den Schlaf abdriftete...ein wunderschöner und unendlich friedlicher Anblick.

Chacha schlief noch immer. Sein Atem ging ruhig und gleichmässig, seine Gesichtszüge waren so völlig entspannt. ‚Er ist schön‘ stellte Gackt fest. Und er war immer noch fasziniert, wie dieser Anblick diese unglaubliche Wärme in ihm wecken konnte. Diese nie gekannte Liebe...

Zärtlich strich er ein paar Haare aus Chachas Gesicht, vorsichtig ihn nicht zu wecken. Er wollte ihn noch eine Weile länger beobachten. Ihn einfach nur betrachten und die Gefühle erforschen, die ihm noch immer so neu waren. Sicher, er hatte schon vorher geliebt...aber es war immer etwas an dem Gefühl gewesen, daß ihn gestört hatte. Wie ein Mißklang in einer harmonischen Melodie...und jedes Mal war die Liebe zerbrochen. Jedes Mal hatte er den anderen verletzt und sich selbst dafür gehasst. Irgendwann war er überzeugt gewesen, es wäre besser, sich nicht zu verlieben. Und dann war es aber doch wieder geschehen. Aber auch diese Liebe endete...irgendwie. Gackt hoffte, daß er nicht wieder die selben Fehler machen würde. Nein, er war sich sicher, dieses Mal würde es nicht in einer Tragödie enden. Dieses Mal würde es ihm vergönnt sein, wirklich glücklich zu sein.

Zärtlich hielt er Chacha in seinen Armen...zog ihn dann ein wenig näher zu sich. Diese körperliche Nähe war einfach unbeschreiblich schön.

Als Chacha erwachte, spürte er die Arme die der Sänger noch immer um ihn gelegt hatte. Das gab ihm ein Gefühl von Geborgenheit. Und das tat so gut...

Ein wenig wunderte er sich über sich selbst. Wann hatte er begonnen, so viel für Gackt zu empfinden? Wann hatten sich seine Gefühle gewandelt...wann waren sie so gewaltig geworden, so intensiv? Er wußte es nicht. Und war es eigentlich nicht gleichgültig?

Er ließ seine Augen geschlossen, ja er war sogar bemüht, seinen ruhigen Atemrhythmus beizubehalten. Er wollte länger in dieser Umarmung bleiben, wollte nicht, daß Gackt bemerkte, daß er wach war. Er wollte diese Nähe auskosten. Er mußte allerdings ein wohliges Seufzen unterdrücken, als Gackt ihn enger an sich zog. So ganz gelang es

ihm aber wohl nicht mehr, den Schlafenden zu mimen, denn Gackt lachte leise.

"Guten Morgen."

"Hm... war die einzige Antwort, die von dem Gitarristen kam, als er sich wohligh streckte. Erst dann öffnete Chacha seine Augen und sah Gackt an. Er war immer wieder fasziniert, den Sänger ohne seine blauen Kontaktlinsen zu sehen. Zum wiederholten Mal fragte er sich, warum Gackt seine wunderschönen Augen hinter farbigen Linsen verbarg.

"Wie spät ist es?" fragte er dann, eigentlich nicht bereit, diese gemütliche Atmosphäre so bald zu verlassen.

"Gerade mal sieben durch."

"Viel zu früh..." murmelte Chacha und kuschelte sich wieder in Gackts Arme.

Der lachte wieder leise, hob dann seinen freien Arm und strich dem zierlichen Gitarristen mit den Fingerspitzen über die Körperseite. Der reagierte darauf mit einem Geräusch, das man wirklich als Schnurren bezeichnen konnte. Gackt gefiel das, und er ließ seine Hand weiterwandern, erlaubte sich zum ersten Mal, Chachas Körper ein wenig zu erforschen.

Chacha durchlief ein wohliger Schauer nach dem nächsten. Was auch immer Gackt da tat...es fühlte sich gut an.

Ein Geräusch an der Zimmertür veranlasste Gackt, mit seinen Liebkosungen aufzuhören. Der Laut der Enttäuschung, den er dafür von Chacha erntete, ließ ihn schmunzeln. Er gab ihm einen zärtlichen Kuß.

"Entschuldigung angenommen" grinste dieser. Mittlerweile hatte auch er bemerkt, daß jemand vor der Tür war. Vermutlich You.

Gackt stand auf, nahm sich gerade noch die Zeit um eine Hose anzuziehen, bevor er zur Tür schlich und diese mit einem Rück öffnete. Wie erwartet stolperte You in den Raum, sichtlich schockiert, daß er entdeckt worden war.

"Guten Morgen, You." Kam es fröhlich aus Richtung des Bettes. You richtete sich auf und nickte Chacha zu, wandte sich dann an Gackt.

"Ähm...also..."

Gackt mußte nun wirklich lachen. You sah aus wie ein Schuljunge, der bei einem Streich ertappt worden war. "Du solltest mein gutes Gehör langsam wirklich kennen..."

You nickte. "Ich neige dazu es zu vergessen. Ähm...eigentlich wollte ich auch nur wissen, ob Chacha zum Frühstück bleibt."

Gackt sah zu dem Gitarristen hinüber, der noch keine Anstalten gemacht hatte, das Bett zu verlassen. "Yukihiro?"

Diese Geste verschlug Chacha fast den Atem. Es war so selten, daß ihn jemand von der Band bei seinem richtigen Namen nannte...eigentlich war er immer einfach nur Chacha. Er lächelte und nickte. "Gern. Ähm...da fällt mir ein...Gachan, wo bist Du mit meinen Kleidern geblieben?"

"Im Bad...denke ich."

"Ich habe sie aufgehängt. Sie lagen in einem unordentlichen Haufen auf dem Badezimmerboden. Ich weiß nicht, ob sie schon trocken sind." meldete You sich.

"Oh." kam es aus zwei Mündern gleichzeitig. Chacha nahm das ganze von der humorvollen Seite. "Dann plündere ich jetzt eben Deinen Kleiderschrank." Meinte er fröhlich zu Gackt gewandt. Der grinste, griff sich ein Hemd und ging in Richtung Tür.

"Viel Spaß dabei. You und ich sind in der Küche."

In der Küche angekommen goß You Gackt einen Tee ein und reichte ihn ihm.

"Gackt?"

"Hm?"

"Wegen vorhin...das war dumm von mir."

"Ach, schon ok. Ich kann Dir ja nicht übel nehmen, daß Du neugierig warst." meinte Gackt mit einem Grinsen.

Das brachte You dann doch dazu, leicht zu erröten. "Naja...ich meine..." so ganz sicher war er selbst nicht, was er gerade hatte sagen wollen. Verlegen starrte er auf seinen eigenen Teebecher. Er sah auf, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte.

"Ich weiß, daß Du dir eigentlich immer Gedanken um mich machst. Und ich weiß auch, daß ich Dir in letzter Zeit viel Anlaß zur Sorge gegeben habe...Du hast mir das gestern selber gesagt. Ich bin Dir sehr dankbar, daß Du immer für mich da bist, You. Das bedeutet mir sehr viel." Gackt sah You bei diesen Worten direkt an und lächelte.

"Es scheint Dir besser zu gehen."

Gackt nickte. "Viel besser. Ich...ich bin mir nicht ganz sicher, aber irgendwas ist letzte Nacht geschehen. Etwas hat sich verändert."

Sie kamen nicht mehr dazu, das Gespräch zu vertiefen, denn in diesem Augenblick betrat Chacha die Küche. Er trug eine von Gackts Jeans und einen gestrickten pinkfarbenen Kapuzenpullover. Gackts erstaunten Blick kommentierte er mit den Worten: "Ich habe mich nach der Tour wirklich gewundert, wo der Pullover abgeblieben war. Ich hätte nicht erwartet, ihn in Deinem Kleiderschrank zu finden,

Gachan."

Ende Teil drei

Kapitel 5:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 6:

Teil fünf

Vor der Tür zu Gackts Schlafzimmer konnte sich You ein triumphierendes Grinsen nicht verkneifen. Leise machte er sich wieder auf den Weg nach unten, um sich um das Abendessen zu kümmern. Wobei er sich ja schon fragte, ob die Beiden an diesem Tag überhaupt nochmal unten erscheinen würden...

Etwa drei Stunden später erschien dann Gackt in der Küche. You war gerade dabei, den Tisch zu decken. Für drei, wie der Sänger mit einem Nicken zur Kenntnis nahm. Er setzte sich hin, ein leichtes Lächeln auf den Lippen.

"Schläft Chacha noch?" fragte You grinsend.

Gackt sah ihn an. Dann lachte er. "Du wußtest davon."

"Aber sicher. Schließlich hat er mich um Hilfe gebeten."

"Hat er?"

"Ja, hat er." Kam eine amüsierte Stimme von der Küchentür. Chacha kam zu ihnen in die Küche und setzte sich neben Gackt. You stellte das Essen auf den Tisch, über das sie sich dann gemeinsam hermachten. Anschließend begaben sie sich mit einer guten Flasche Wein aus Gackts umfangreichen Weinkeller ins Wohnzimmer. Chacha kuschelte sich ganz ungeniert auf Gackts Schoß und nippte gelegentlich an seinem Weinglas.

Irgendwann zündete der Sänger sich eine Zigarette an. Nach dem ersten Zug erschien eine Hand vor seinem Gesicht, die die Zigarette einfach so von seinen Lippen pflückte. Gackt machte ein gespielt entrüstetes Gesicht, auf das Chacha mit seinem typischen Grinsen antwortete. Der Gitarrist nahm einen tiefen Zug von der Zigarette, legte den Kopf in den Nacken und ließ den verbleibenden Rauch dann ganz langsam aus seinem Mund entweichen. Gackt war fasziniert, wie sehr ihn eine so einfache, fast schon alltägliche Geste erregen konnte. Chacha schien sich dessen sehr wohl bewußt, und er genoß es. Es machte ihm Spaß, den Sänger zu reizen...ihn ganz unmerklich zu verführen.

You beobachtete dieses Spiel amüsiert. Es war offensichtlich, daß Chacha Gackt in diesem Augenblick völlig in der Hand hatte. Der Violinist hätte nie gedacht, daß Chacha so sein konnte. Wie war das noch mit den stillen Wassern? Sie sind tief...und irgendwo in der Tiefe auch ganz schön schmutzig.

Die darauffolgende Zeit brachte einiges an Hektik mit sich, denn es stand eine neue Tournee an. Zwischen Proben und Kostümfittings hatten Gackt und Chacha kaum Zeit füreinander. Umso kostbarer waren die wenigen Momente, die sie ganz für sich allein

hatten.

Gackt saß im Studio am Klavier und sortierte ein paar Notizen. Ryu und Ju-Ken hatten sich schon verabschiedet und You war gegangen um etwas zu trinken zu besorgen. Chacha verstaute vorsichtig seine Gitarre und trat dann hinter den Sänger. Erst legte er ihm die Hände nur leicht auf die Schultern. Gackt reagierte darauf mit einem Lächeln und einem leisen Seufzer. Dann legte er eine seiner Hände auf die von Chacha und hielt sie fest.

Der Gitarrist beugte sich leicht vor und schlang seine Arme nun um den anderen, ließ seine Hände über seine Brust hinunter gleiten. Gleichzeitig strichen seine Lippen ganz leicht über Gackts Wange.

Der drehte als Antwort darauf seinen Kopf zur Seite und küßte Chacha. Der trat einen Schritt zur Seite und ließ sich dann von Gackt auf dessen Schoß ziehen. Aneinandergelehnt saßen sie da. Genossen diesem Moment der Ruhe. Gackt legte müde seinen Kopf an Chachas Schulter. Die ganze Hektik vor der Tour setzte ihm zu. Auch wenn er es sich nicht anmerken lassen wollte.

Als You zurückkam, stand Chacha auf und ging zu seinen Sachen.

"Wir sehen uns morgen." Er gab Gackt noch einen Kuß, winkte You zu und war weg.

Der Violinist reichte Gackt eine Flasche Wasser. Der nahm sie mit einem schwachen Nicken an, trank einen Schluck und stand dann auch auf.

"Laß uns fahren, ja?"

Die Tour schien ein Riesenerfolg zu werden. Die Resonanz der Fans war überwältigend...noch viel gewaltiger als sie sich vorgestellt hatten. Auf der Bühne gab Gackt alles...manchmal sogar ein bißchen zu viel. Nach dem vierten Konzert brach er hinter der Bühne bewußtlos zusammen. Das gesamte Team war in Aufruhr. Vorsichtig wurde der Sänger hochgehoben und in die Garderobe getragen. Chacha, der direkt hinter Gackt gewesen war, stand nur fassungslos da. You nahm ihm in die Arme und führte ihn in Richtung der Umkleide, in der der bewußtlose Sänger nun auf einer kleinen Couch lag.

"Das ist halb so schlimm, Du wirst sehen."

Chacha drehte den Kopf und sah You an. In seinen Augen standen Tränen.

"Er ist einfach so umgekippt...ohne ein Wort. Eben hat er noch einen Witz gerissen...You, ich habe Angst. Er übernimmt sich. Wie lange macht sein Körper das noch mit?"

Der Violinist wußte drauf keine Antwort. Schweigend umarmte er den zitternden Gitarristen, versuchte ihm Halt und Trost zu geben. Chacha lehnte sich gegen ihn und ließ seinen Tränen freien Lauf. Ju-Ken und Ryu traten schweigend zu ihnen, auch sie

waren geschockt. Gemeinsam warteten sie auf die Ankunft des Notarztes.

Der Arzt kam wenige Minuten später. Sie alle folgen ihm mit den Blicken, als er den Umkleideraum betrat. Weitere bange Minuten vergingen, bis der Arzt wieder aus der Garderobe herauskam.

"Wie geht es ihm?"

Der Arzt hob die Schultern in einer hilflosen Geste. "Er behauptet, es ginge ihm gut. Wie ich das sehe, war das ein ziemlich heftiger Schwächeanfall. Aber ihm zu raten, es in nächster Zeit ruhiger angehen zu lassen ist wohl ziemlich sinnlos, oder?"

Alle lachten, auch wenn es ein wenig gezwungen klang. You bedankte sich bei dem Arzt für seine Mühe. Chacha bahnte sich währenddessen schon einen Weg und betrat die Garderobe. Gackt saß auf der Couch, er war immer noch ziemlich blaß. Als er Chacha sah, lächelte er. Der Gitarrist setzte sich neben ihn und schlang die Arme um ihn.

"Tu das nie nie wieder, ja? Du hast uns zu Tode erschreckt!"

Der Sänger erwiderte die Umarmung. Er fühlte sich sehr schwach...müde...eigentlich wollte er nur noch eines. Schlafen.

"Hörst Du mir überhaupt zu? Camui?"

Mit einem Ruck setzte Gackt sich auf. Er stieß Chacha von sich weg und sprang auf. Nach ein paar Schritten brach er wieder in die Knie, zitternd. Chacha war geschockt. Was hatte das nun zu bedeuten?

"Camui?"

"NENN MICH NICHT SO!!!" schrie der Sänger. Wieder sprang er auf, lief in Richtung Tür, riss sie auf und rannte hinaus.

Ende Teil fünf

Kapitel 7:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 10:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 11: Mein Engel

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12:

Kommentar: So, da ist es also, das endgültig letzte Kapitel. Ich möchte allen meinen treuen Lesern danken und mich dafür entschuldigen, daß das mit dem Hochladen so lange gedauert hat. Ich hatte massive Probleme mit meinem PC...aber das tut hier nix zur Sache.

Kommentare sind wie immer willkommen. *smile*

Teil zehn

Gackt hörte schon Belles aufgeregtes Kläffen, als er die Haustür aufschloß. Es tat gut, nach der Tour nach Hause zu kommen. Er stellte seine Taschen ab und ließ es zu, daß Belle ihm mit der Zunge durch das Gesicht fuhr. Eigentlich mochte er es nicht, wenn sie ihn ableckte, aber unter solchen Umständen war das was anderes.

Mit dem zierlichen Hund auf dem Arm ging Gackt ins Wohnzimmer. Wie üblich baute er als erstes sein Notebook auf. Während der Tour hatte er nur selten Zeit gehabt, seine E-Mails zu checken, damit würde er nun einige Zeit beschäftigt sein.

You grinste bei dem Anblick nur. Er trug seine Taschen in sein Zimmer und ging dann hinüber in die Küche. Er entkorkte eine Flasche Wein und gesellte sich dann zu Gackt ins Wohnzimmer.

Seit der gemeinsamen Nacht verstanden sie sich ohne Worte. Sogar noch mehr als vorher. You fragte sich gelegentlich immer noch, ob das wirklich alles wahr war. Lächelnd sah er nun zu dem Sänger hinüber, der so nah am Monitor saß, daß er mit der Nasenspitze fast daranstieß.

"Du solltest deine Brille aufsetzen, meinst Du nicht?"

Gackt winkte grinsend ab und nahm einen Schluck aus dem Weinglas, das You ihm hingestellt hatte.

Die nächsten Tage verliefen ruhig. Wie immer nach der Tour gönnten sich alle eine Pause. Man traf sich nur gelegentlich, um sich über die Presseberichte auszutauschen. Gackt war sichtlich amüsiert darüber, daß wohl etwas über seine Zusammenbrüche zur Presse durchgedrungen war. Es gab die wildesten Spekulationen. Als Chacha ihn eines Abends darauf ansprach, lachte er nur.

"Die machen da viel zu viel Wirbel drum."

"Wirklich?" Chacha sah skeptisch aus. "Du hast uns nie gesagt, wie der Befund vom Arzt war..."

"Es ist nichts. Wirklich."

Diese Worte hallten in Yous Erinnerung nach, als er eines Nachts von einem Geräusch geweckt wurde. Er horchte in die Dunkelheit, nicht sicher, was ihn geweckt hatte. Dann hörte er es wieder. Ein Husten...ein angestrenktes Atemholen...

Leise stand er auf und schlich auf den Flur. Im Wohnzimmer brannte Licht, also mußte Gackt dort sein. Vorsichtig sah You um die Ecke.

Gackt kniete vor einem der Sessel. Eine Hand in die Sessellehne verkrallt, die andere gegen die Brust gepresst. Sein Atem ging stossweise und rasselte. You wollte schon zu ihm gehen und ihm aufhelfen, dann überlegte er es sich anders. Gackt würde sich sicher aufregen...You beschloß, daß tagsüber immer noch genug Zeit war, um mit Gackt zu reden.

Dazu kam es aber nicht, da Gackt am nächsten Tag schon darauf drängte, wieder ins Studio zu gehen. Während der Tournee hatte er an ein paar Songs gearbeitet und nun brannte er darauf, sie zu spielen.

Den anderen fiel dennoch auf, daß etwas nicht stimmte. Gackt wurde rascher müde als sonst. In einer kurzen Pause ging Chacha zu You hinüber.

"Kann ich mit Dir reden? You nickte. Gemeinsam gingen sie nach draußen.

Wie es seine Art war, kam Chacha direkt zur Sache.

"You, es geht Gackt nicht gut, oder?"

You wartete eine Weile, bevor er antwortete. Dann erzählte er Chacha, was er nachts beobachtet hatte. Chacha hatte schließlich das Recht, es zu erfahren. Die sonst immer fröhliche Miene des Gitarristen verfinsterte sich. Seine Stimme hatte einen fast schon verzweifelten Klang, als er sprach.

"Warum hält er das geheim? Wir vertrauen einander doch...warum redet er nicht mit uns?"

Er lehnte sich bei You an. Da war es wieder...das ungute Gefühl, das ihn beschlichen hatte. An jenem Abend, als er Mana beim Billiard besiegt hatte. Doch er schob es beiseite, tat es als Sorge ab. Er straffte seine Schultern, sah den Violinisten noch einmal dankbar an, bevor sie beide ins Studio zurückkehrten.

Die Arbeit an der neuen Musik kam gut voran. Eines hatte sich nicht geändert, sie mußten Gackt zwingen, Pausen einzulegen. Einmal kam es sogar so weit, daß You ihn zum Auto tragen mußte. Auf dem Parkplatz angekommen mußte er ihn jedoch absetzen. Wie immer bestand Gackt darauf, selbst zu fahren.

Erst fiel es gar nicht auf, doch Chacha suchte Gackts Nähe noch häufiger als vorher. Es wurde ihm selbst erst bewußt, als er nach der Arbeit im Studio nicht mehr den Weg zu seiner eigenen Wohnung einschlug sondern wie selbstverständlich mit zu Gackt fuhr.

You war gerade dabei, das Abendessen vorzubereiten. Chacha war bei ihm in der

Küche, sie unterhielten sich. Aus dem Wohnzimmer klang lebhaftes Bellen, ein Zeichen dafür, daß Gackt mit Belle spielte. Doch plötzlich änderte sich der Klang von Belles Gekläff. Chacha sprang auf und rannte ins Wohnzimmer hinüber. Gackt lag bäuchlings auf dem Boden und rührte sich nicht. Der Gitarrist schob den Hund beiseite und drehte den bewußtlosen Sänger auf den Rücken. Sein Gesicht war bleich und sein Brustkorb bewegte sich nicht.

"Er atmet nicht! Atme Gackt, verdammt atme!!!" schrie der Gitarrist.

You reagierte prompt und rief die Ambulanz.

Als der Krankenwagen mit Gackt in Richtung Krankenhaus davon fuhr, brach Chacha schluchzend in Yous Armen zusammen.

"Ich will ihn nicht verlieren...ich liebe ihn doch!"

Es war ein erschreckender Anblick, wie Gackt da in dem Krankenhausbett lag, zwischen all den Kabeln und Schläuchen, als sie ihn am nächsten Tag im Krankenhaus besuchten. Er war noch immer furchtbar bleich und nur selten richtig bei Bewußtsein. Und obwohl Chacha mit Engelszungen auf die Ärzte einredete...wie schlimm sein Zustand wirklich war, verrietten sie ihm nicht. Auch nicht, an was er denn nun erkrankt war. Erst als er die Fassung verlor und dem Arzt ins Gesicht schrie, daß er Gackts Lebensgefährtin sei, bat ihn einer der Ärzte ins Büro.

Mittlerweile hatte auch die Presse von dem letzten Zusammenbruch Wind bekommen. Schon nach dem ersten Bericht belagerten Fans das Krankenhaus. Und auch andere Besucher beehrten das Krankenhaus mit ihrer Anwesenheit.

Chachas Gesicht war eine eisige Maske, als er Mana auf dem Gang begegnete. Er wollte auf keinen Fall, daß diese Kreatur mit Gackt allein im Zimmer war. Doch Mana schlug die Zimmertür vor seiner Nase zu.

You mußte Chacha festhalten, sonst wäre der auf Mana losgegangen, als dieser das Krankenzimmer verließ.

"Laß mich los, You, ich prügel ihm dieses scheinheilige Lächeln aus dem geschminkten Gesicht!!!" fauchte er.

Bald war klar, daß Gackt nicht wieder genesen würde. Seine Lunge war zu angegriffen um sich wieder gänzlich zu regenerieren. Die Ärzte gaben jegliche Hoffnug auf und schlugen vor, Gackt nach Hause zu verlegen. Ein sicheres Zeichen, daß sie ihm nicht mehr viel Zeit zugestanden.

Gackt wurde immer wieder von Fieberschüben heimgesucht. You und Chacha waren abwechselnd bei ihm. Einmal, als er bei Bewußtsein war, sah er You an und fragte ihn: "Wo ist mein Engel?" Als You Chacha holen wollte, schüttelte dieser den Kopf.

"So hat er mich nie genannt...er muß jemand anderen meinen." Eine Weile rätselten sie, bis Chacha plötzlich aufsprang und zum Telefon griff.

"Ja? Ich möchte bitte Hyde sprechen. Ach, er ist nicht da...aha...ja gut. Nein, ich muß ihn persönlich sprechen. Ja, danke."

"Hyde?" fragte You. Chacha nickte. "Weißt Du, wo Gackt Hydes Handynummer hat?"

"Hm... nein, aber seine Nummer zu Hause habe ich." Er gab sie Chacha. Der wählte, bekam aber nur den Anrufbeantworter dran. Wenigstens bekam er von der Bandansage die Handynummer. Er legte auf und wählte erneut.

"Komm schon, geh ran, verdammt...geh...Ah...Haido, bist Du's? Hier ist Chacha. Du mußt herkommen, sofort."

Am anderen Ende der Leitung zeigte sich Überraschung auf dem Gesicht des Musikers. Mit einem solchen Anruf hatte er nicht gerechnet.

"Was ist denn so dringend?"

"Es geht um Gackt...Bitte, du mußt herkommen."

"Chacha...ich bin auf Tour, ich kann hier nicht weg."

"Wenn Du Gackt noch einmal lebend sehen willst, dann beweg deinen Arsch hierher, verdammt!" Chachas Stimme klang verzweifelt, als sei er kurz vor den Tränen.

Hyde wurde blass. "Ich bin unterwegs." Er legte auf. Ihm war nicht bewußt gewesen, daß es so schlecht stand...

Es war Abend geworden. Chacha war in der Küche, um noch einen Tee zu kochen. You und Hyde waren bei Gackt. Allein in der Küche erlaubte der Gitarrist sich einen Moment der Schwäche. Schluchzend lehnte er auf der Anrichte. Ließ seinen Tränen freien Lauf. Nach einer Weile beruhigte er sich, trocknete sein Gesicht und kehrte zu den anderen zurück.

Gackt war fieberfrei und bei Bewußtsein. Dankbar trank er den Tee, den Chacha ihm reichte. You saß auf der Bettkante, Hyde mit angezogenen Knien auf dem Fußende des Bettes, während Chacha wieder seinen Platz an Gackts Seite einnahm, um ihn zu stützen.

Gackt war unglaublich schwach. Sprechen war so gut wie unmöglich und das Atmen fiel ihm immer schwerer. Er war so müde...er wollte einfach die Augen schliessen und schlafen. Dankbar nickte er, als Chacha ihm half, sich hinzulegen. In den Armen seines Geliebten lag er da. Seine Augen schlossen sich und ein Ausdruck des unendlichen Freidens breitete sich auf seinem Gesicht aus.

Am nächsten Tag betrat Chacha die Büroräume von Moi-Même-Moitie. Er tat es nur widerwillig, aber es mußte sein. Gackt hätte es so gewollt.

Mana saß am Schreibtisch und sah gar nicht hoch, als jemand eintrat. Umso erstaunter

war er, Chachas Stimme zu hören.

"Ich habe Dir etwas zu sagen."

"Und was sollte das sein?" Manas Stimme klang wie Eis.

Chacha holte tief Luft. "Gackt ist tot."

Mana sprang auf. Seine Augen glühten förmlich. "Du lügst!" schrie er.

Nun wurde auch Chacha zornig. Seit Gackt in seinen Armen gestorben war, hatte er keine einzige Träne geweint. Nun glitzerten all diese ungeweinten Tränen in seinen Augen, als er zurückschrie:

"Warum sollte ich lügen? Ich habe ihn geliebt...You war da, Hyde war da, sie haben ihn sterben sehen, sie haben ihn IN MEINEN ARMEN STERBEN SEHEN!!!"

Er ließ Mana gar keine Chance zu antworten. Er stürmte aus dem Büro, aus dem Laden hinaus. Als er da so stand und den Wind auf seinem Gesicht spürte, kam ihm ein Spruch in den Sinn. Gackt hatte diese Worte einmal zu ihm gesagt, nachts, als er ihn in seinen Armen gehalten hatte:

*Und falls ich sterbe, bevor Du es tust,
werde ich zum Himmel gehen und auf Dich warten.
Ich gebe den Engeln ihre Flügel zurück und riskiere, sie zu verlieren,
nur um zu beweisen daß meine Liebe wahr ist.*

Ende